

2035Null - Mitsprache und Mitarbeit der Bürger auf dem Weg in ein klimaneutrales Gießen

Der Vorschlag des AK Bürgerbeteiligung zur Investition in ein mehrgleisiges, abgestimmtes Rahmenkonzept (zu detaillieren mit Blick auf wechselseitige Abstimmung, zeitliche Abläufe, Prüf- und Bewertungsverfahren und die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen)

Drei Eckpunkte:

1. Klimabeirat - *Vertreter aus der Stadtgesellschaft einbeziehen*

Breite Akteursbeteiligung: Vertreter aus Organisationen in den Bereichen Umwelt, Soziales, Wirtschaft, Handel, Kultur und Wissenschaft; Verbände, Vereine, öffentliche Dienstleister, die Kirchen und Gewerkschaften; hier sollen Vorlagen aus den AGs von Verwaltung und Bürgerschaft diskutiert, die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen abgewogen werden – ein Weg zur Unterstützung von Stadtverordnetenversammlung und Magistrat bei der Wahrnehmung ihrer politischen Verantwortung in Sachen Klimapolitik

2. Arbeitsgruppen - *Sachverstand und Erfahrungswissen nutzen*

In vier Bereichen, *Mobilität, Energie, Bauen & Sanieren, Konsum*, diskutieren und entwickeln sachverständige und erfahrene Bürger (insbesondere Vertreter aus Organisationen wie z. B. den Agenda-Gruppen, Umweltinitiativen und dem Wissenschaftsbereich) vorhandene und eigene Konzepte - in geregelter Abstimmung und Zusammenarbeit mit den in der Verwaltung zu den o. a. Themenbereichen bereits bestehenden drei Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe Klimaneutralität.

3. Bürgergespräche und Angebote vor Ort - *Informieren, Zuhören, individuelle Mitarbeit ermöglichen*

„Klimaneutralität 2035 – was heißt das für mich und uns? Was kann ich beitragen?“ moderierte Foren/Veranstaltungen/Infotermine in verschiedenen Settings (Stadtteilen, Schulen...); hier kommen Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft mit Bürgern vor Ort zu Fragen örtlicher Klimapolitik ins Gespräch; hier werden aber auch Angebote zur Unterstützung und Beratung von Haushalten und örtlichen Gemeinschaftsinitiativen zu einem klimafreundlichem Umgang in Sachen Energie, Mobilität, Konsum vorgestellt; dabei wird (wie unter 2.) auf vorhandenen Strukturen (z. B.: Verbraucherberatung, „Nordtalk“...) aufgebaut.